

# SUNNY SISTERS

## Das Popstar-Geheimnis

Sabine Zett









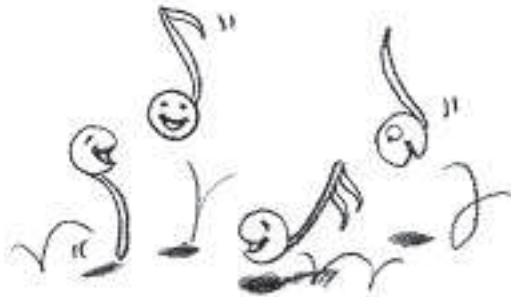
Sabine Zett  
Das Popstar-Geheimnis



**Alle Bände der Reihe *Sunny Sisters*:**

Band 1: Willkommen bei den Sunny Sisters

*Band 2: Das Popstar-Geheimnis*



Sabine Zett



# Das Popstar-Geheimnis

Mit Illustrationen von Edda Skibbe

Band 2



*Für Melissa, die wie die Sunny Sisters das Tanzen liebt!*



ISBN 978-3-7855-7298-6

1. Auflage 2013

© 2013 Sabine Zett

Originalausgabe © 2013

Loewe Verlag GmbH, Bindlach

Dieses Werk wurde vermittelt durch die

Michael Meller Literary Agency GmbH, München

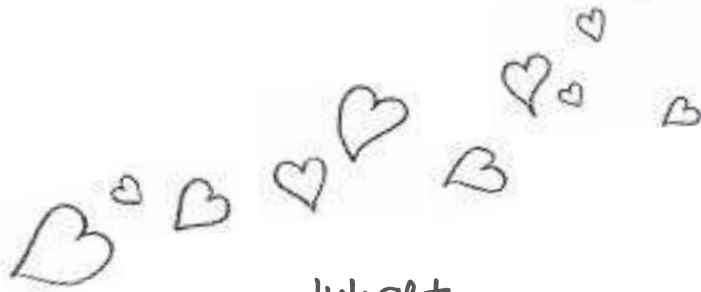
Umschlagillustration: Edda Skibbe

Umschlaggestaltung: Christian Keller

Printed in Germany

[www.loewe-verlag.de](http://www.loewe-verlag.de)





## Inhalt

Amelies Entscheidung .....	15
Das ganz geheime <i>Boss</i> .....	31
Der Sunny Sisters Club .....	47
Ein unmögliches Duo .....	63
Ein geheimes Projekt .....	81
Laras Enttäuschung .....	95
Die Giftschlange am Hals .....	110
Wer hat gelogen? .....	123
Der Streit .....	135
Die Geschwister-Regeln .....	151
Dauerproben mit Tessa .....	168
Eine unerwartete Einladung .....	181
And the winner is ... ..	192
Die Stunde der Wahrheit .....	204

# STECKBRIEFE

## Sunny Sisters



Name: Lara Waldmann  
Aussehen: lange blonde Haare, blaue Augen  
Hobbys: Tanzen, Singen, Waveboard fahren  
Ich mag: Ferien, Schokolade, die anderen  
Sunny Sisters, meine Nymphensittiche »Tussi«  
und »Zicke«  
Ich hasse: Streit, Zickereien unter Mädchen,  
Intrigen, Regen

Mein größter Wunsch: dass meine  
Nymphensittiche sprechen lernen!  
So bin ich: lustig, kreativ, neugierig

SUNNY  
SISTERS



Name: Coco (Cosima) Rost  
Aussehen: kurze mittelblonde Haare, braune Augen  
Hobbys: Tanzen, Musik hören, Shoppen, Lesen  
Ich mag: meine neue Schule, meine Freundinnen,  
Pizza, Gummibärchen, Fahrrad fahren  
Ich hasse: Zicken, wenn sich die hochhackigen  
Schlangen etwas Fieses ausdenken,  
früh schlafen gehen, meine drei Vornamen  
Mein größter Wunsch: im Fernsehen  
aufzutreten!

So bin ich: witzig, selbstbewusst, mutig

SUNNY  
SISTERS





Name: Marvi (Maria-Dictoria) Kolping  
Aussehen: brauner kinnlanger Bob, blaue Augen  
Hobbys: Tanzen, Theater spielen, meinen Bruder

Nico ärgern

Ich mag: die Sunny-Stunden mit meinen Freundinnen,  
die Tanzschule Dance Star, mir neue Spitznamen  
für mich ausdenken

Ich hasse: Tomaten, Streit unter Freundinnen,  
wenn uns die High Heels ärgern wollen, traurige  
Filme oder Bücher, meinen Vornamen

Mein größter Wunsch: Ich will Schauspielerin werden!  
So bin ich: nett, freundlich, hilfsbereit

SUNNY  
SISTERS



Name: Melli (Amelie) Jesper  
Aussehen: dunkle Wuschellocken, grüne Augen  
Hobbys: Lesen, Tanzen, Musik, Tennis, Schwimmen

Ich mag: meine neuen Freundinnen, mein Knusper-  
zimmer, mein neues Zuhause, meine neue Schule,  
meine Klassenlehrerin

Ich hasse: wenn mein Papa beruflich verreist ist,  
Zicken, Langeweile, schlechtes Wetter, gemeine  
Sprüche, Lügen

Mein größter Wunsch: dass ich

nicht mehr so schüchtern bin  
So bin ich: ruhig, nett, schüchtern

SUNNY  
SISTERS

# STECKBRIEFE

## High Heels



Name: Tess (Tessa) Körner

Aussehen: schwarze glatte Haare, blaue Augen

Hobbys: Mode, Schuhe, Tanzen, Shoppen, Musik

Ich mag: Urlaub, hohe Schuhe, Vanilleeis, glatte Haare, meine Girls, tolle Autos, schöne Kleider, Striche aushecken

Ich hasse: doofe Mädchengruppen, die sich wichtigmachen, flache Schuhe, kindisches Verhalten, Locken

Mein größter Wunsch: ein Star zu sein

So bin ich: süß, schön, cool

HIGH HEELS



Name: Div (Divien) Salamander

Aussehen: rotbraune glatte Haare, graugrüne Augen

Hobbys: Shoppen, Tanzen, Modezeitschriften lesen, Schwimmen

Ich mag: die High Heels, Pommes rot-weiß, Musik hören, telefonieren, SMS schreiben, mit Freundinnen zusammen sein

Ich hasse: doofe Zicken, gemeine Sprüche, meinen Nachnamen, alles das, was auch Tess hasst

Mein größter Wunsch: reich und berühmt zu sein

So bin ich: hübsch, modisch, begabt

HIGH HEELS





Name: Bell (Annabell) Post

Aussehen: blonde glatte Haare, braune Augen

Hobbys: Modenschau spielen, Sport, Tanzen, Kino, Lesen

Ich mag: mich mit den High Heels verabreden,  
Musik hören, mein Handy, Pfannkuchen zum Frühstück,  
Zeitschriften lesen

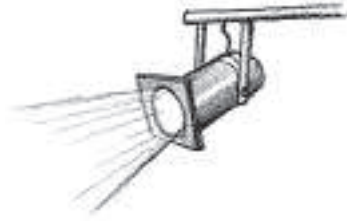
Ich hasse: alles das, was auch Tess hasst, dass  
sich mein Nachname auf den eines anderen Mädchens  
reimt, Mathe, lange Schulstunden

Mein größter Wunsch: berühmt zu werden  
So bin ich: hübsch, cool, toll

HIGH  
HEELS







## Amelies Entscheidung

Der Laufsteg war lang.

Sehr lang.

War er über Nacht länger geworden?

Amelie hielt den Atem an. Hier sollte sie in genau zwei Stunden mit ihrer Gruppe tanzen! Auf einem echten Mode-Laufsteg! Vor Publikum!

Hilfe!

Die Besucherstühle, die es gestern bei der Generalprobe noch nicht gegeben hatte, standen jetzt in langen Reihen um den Laufsteg herum. Amelie bemühte sich, sie zu zählen, gab aber direkt wieder auf. Es waren Hunderte!

Sie kniff die Augen zusammen und fühlte, wie sich in ihrem Hals ein Kloß bildete. Warum um Himmels willen hatte sie sich von Lara, Coco und Marvi dazu überreden lassen, bei dem Tanzauftritt mitzumachen? Und Trainerin Xenia hatte sie für die vierzehnköpfige Gruppe auch noch ausgewählt! Dabei war ihr Amelies Lampenfieber bestimmt nicht entgangen.

»Angsthase«, würden ihre Freundinnen sie sicherlich gleich necken, wenn sie ihren Gesichtsausdruck bemerk-

ten. Sie hörte die Stimmen der anderen Mädchen aus der Tanzschule hinter sich und versuchte, sich nichts anmerken zu lassen. Garantiert waren alle total begeistert und fieberten schon dem Auftritt entgegen. Nur sie nicht.

»Melli! Ist dir aufgefallen, wie toll der Laufsteg beleuchtet ist? Diese knalligen Farben!« Als könnte sie ihre Gedanken lesen, tauchte Lara auf und ihre Stimme klang entzückt. »Guck mal! Die bunten Lampen sehen fast wie ein echter Regenbogen im Sonnenschein aus! Wie gemacht für uns Sunny Sisters, oder? Schade, dass wir nicht nur zu viert auftreten dürfen, sondern so viele sind!«

Ja, klar, dachte Amelie, das fehlte mir noch! Damit ich erst recht auffalle und mich die Angst komplett packt. Es reicht mir schon, eine von vierzehn Tänzerinnen zu sein, die gleich angestarrt wird und bestimmt tausend Fehler macht!

Amelie seufzte. Sie liebte das Tanzen und war glücklich, dass die Sunny Sisters sie in ihre Clique aufgenommen hatten. Lara, Coco und Marvi waren nämlich nicht nur nett, cool und genauso tanzverrückt wie sie, sondern auch die tollsten Freundinnen, die man sich vorstellen konnte. Aber im Unterschied zu ihr machte es ihnen überhaupt nichts aus, vor Publikum aufzutreten. Amelie dagegen reichte es vollkommen, in der gemeinsamen Tanzschule Dance Star zu trainieren und zu Hause vor dem Spiegel die Tänze vorzuführen. Ohne Zuschauer.

Lara kämmte sich währenddessen ihr langes blondes





Haar und plapperte ungerührt weiter. »Das ist die coolste Bühne, auf der ich je getanzt habe! Ein echter Laufsteg! Ist das nicht super? Ein Glück, dass Xenia uns alle vier für den Auftritt ausgewählt hat! Und wenn wir mit dem Tanz-Medley fertig sind, dann läuft hier eine richtige Modenschau ab! Das kann man sich gar nicht vorstellen, oder?«

Amelie nickte und versuchte, ihre Freundin nicht anzuschauen. Im Moment konnte sie sich nicht einmal vorstellen, auch nur einen Fuß auf den Laufsteg zu setzen, obwohl sie gestern zwei Generalproben an gleicher Stelle absolviert hatten. Aber da hatte es weder Stühle noch Regenbogenlichter gegeben und sie hatte den Gedanken an Zuschauer erfolgreich verdrängt.

»Hey, Sunny Sisters! Seid ihr für den großen Auftritt bereit?« Maria-Victoria, die kurz Marvi genannt wurde, trat zu ihnen.

»Bei den Generalproben hatte ich noch gar nicht das Gefühl, auf einer Modemesse zu sein, aber jetzt, wo ich mir die Halle so ansehe ...«

»Guck dir lieber unsere Melli an!«, wurde sie unterbrochen. Coco, also eigentlich Cosima, die vierte der Mädchenclique, deutete mit ihrem Zeigefinger auf Amelie. »Sie sieht aus, als müsste sie sich



übergeben, so weiß, wie sie ist. Das erkennt man sogar hinter ihren vielen Locken.«

Marvi blickte Amelie besorgt an. »Bist du krank oder ist es schon wieder das Lampenfieber?«

Amelie schluckte. »Ich bin so furchtbar nervös ... ich ... ich glaub, ich kann das nicht«, stammelte sie.

»Ach was!« Lara nahm sie in den Arm. »Melli Jesper! Du wirst doch jetzt nicht kneifen wollen! Nach dem ganzen Training und dem Auswahlverfahren! Wir sind dabei und du tanzst mit uns und wirst genauso super sein wie bei den Proben! Wir alle werden toll sein!«

Die anderen Sunnys nickten und Amelie löste sich lachend aus Laras Umarmung. »Okay, ich versuche es. Aber das eine sage ich euch: Das ist mein erster und gleichzeitig letzter öffentlicher Auftritt. Für mich ist das nichts. Die Aufregung macht mich fertig. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie mein Vater das schafft ...« Sie brach ab und biss sich auf die Lippen. Mist! Fast hätte sie sich verraten!

Coco zog die Augenbrauen hoch. »Wieso dein Vater? Seit wann muss ein Geschäftsmann denn öffentlich tanzen?«

Das sollte wohl ein Scherz sein und die Mädchen grinsten, aber Amelie fühlte sich irgendwie ertappt. Sooo falsch lag Coco nämlich gar nicht, doch Amelie kannte ihre Freundinnen noch nicht lange genug, um sie in das große Familiengeheimnis einzuweihen. Da sie nicht lügen wollte, schwieg sie.

Ohne es zu wissen, kam Lara ihr zu Hilfe. »Coco, du

Quatschkopf! Natürlich tanzt Amelies Papa nicht! Aber er muss bestimmt irgendwelche beruflichen Reden halten und dafür braucht man auch Mut. So, und jetzt lasst uns noch etwas trinken gehen, bevor wir uns umziehen!«

Die vier Freundinnen gingen in den Backstage-Bereich, wo man für die Gruppe von Dance Star einen Umkleideraum eingerichtet hatte. Amelie zerbrach sich wieder den Kopf, wie und wann sie das mit ihrem Papa den Freundinnen beibringen sollte. Ihre Eltern mussten auf jeden Fall vorher zustimmen, das hatte sie ihnen versprochen.

Ihr Vater war kein Geschäftsmann. Und er hielt keine öffentlichen Reden. Jedenfalls nicht so, wie Lara es sich vorstellte. Die Wahrheit war viel komplizierter, denn Papa war in Wirklichkeit ein Sänger. Mehr noch, er war ein richtiger Popstar! Die Öffentlichkeit kannte ihn unter John Jefferson, das war sein Künstlername. In seinem Pass stand allerdings sein wahrer Name Johannes Jesper, und das war er auch für Amelie: Johannes Jesper – einfach ihr Papa.

Es war noch nicht so lange her, da musste Familie Jesper umziehen, weil sie in ihrem alten Haus keine Privatsphäre mehr hatte. Fans belagerten die Türen, Fotografen legten sich auf die Lauer, um Fotos zu machen, und Amelie wurde in der Schule von einigen Kids angefeindet, die sie für ein verwöhntes Star-Töchterchen hielten. Sie traute sich kaum noch aus der Tür hinaus.

Nach dem Umzug hatten ihre Eltern beschlossen, die

Identität von John Jefferson möglichst geheim zu halten. Sie hatten ein abseits gelegenes Haus gekauft, um sich vor neugierigen Blicken zu schützen, und Amelies Vater ließ sich möglichst wenig in der Kleinstadt sehen. Und wenn, dann zog er einen seriösen Anzug an, band seine langen wilden Locken zu einem Zopf zusammen und setzte sich eine schwarz umrandete Brille als Tarnung auf. So lief kein Popstar herum und in dieser Gegend vermutete ihn auch niemand. Zum Glück kannte die Öffentlichkeit nicht den richtigen Namen von John Jefferson, und das sollte auf jeden Fall so bleiben.

Jetzt wohnten sie schon mehrere Monate hier und bisher funktionierte es: Niemand hatte die Identität von Johannes Jesper herausgefunden. Aber als sich Amelie vor einigen Wochen, gleich zu Beginn der fünften Klasse, mit den anderen Sunny Sisters angefreundet hatte, blieb es nicht aus, dass ihre Freundinnen sie in der großen Villa besuchen wollten. Nur mit Mühe konnte sie bislang verbergen, wer ihr Vater war. Doch eines Tages würde die Wahrheit ans Licht kommen, das war ihr klar.

»Na? Wie sehe ich aus?« Amelies Gedanken wurden von einer piepsigen Stimme unterbrochen, die eindeutig in die Abteilung »giftige Oberzicke im Anmarsch« passte. Vivien kam auf die Sunnys zugelaufen und drehte sich um ihre eigene Achse. Sie gehörte zwar auch zu den Mädchen, die heute tanzen sollten, aber befreundet waren sie mit ihr nicht.

Die Gründe waren Viviens überhebliches Benehmen und ihre zickige Clique – die High Heels. Die drei Girls

trugen mit Vorliebe auffallende Klamotten und hohe Schuhe, schworen auf glatt gefönte Haare, hielten sich für totale Tanz- und Modeexpertinnen, waren ziemlich gehässig und hatten es sich zur Aufgabe gemacht, den Sunnys das Leben zu erschweren. Früher waren sie nur Konkurrentinnen in der Tanzschule gewesen, aber seit einigen Wochen gingen sie auch noch alle in dieselbe fünfte Klasse – ein hartes Schicksal für die Sunny Sisters!

»Du siehst aus wie immer«, gab Coco deshalb ziemlich barsch zurück. »Warum fragst du *uns*? Hier sind doch genug Spiegel, in denen du dich bewundern kannst.«

Vivien blickte sie verächtlich an. »Wer so einen langweiligen Kurzhaarschnitt wie du trägt, legt wohl nicht viel Wert auf sein Äußeres. Dass du das nicht verstehst, war ja klar, Cosima. Huch! Das reimt sich sogar! War-ja-klar-Co-si-ma! Hi, hi, hi!« Sie kicherte.

Coco sah aus, als ob sie gleich explodieren würde. »Pass mal auf, du! Nennst du mich noch einmal Cosima oder machst einen blöden Reim auf meine Kosten, dann bereust du es! Und meine Haare gehen dich gar nichts an!«

»Mensch, bist du zickig!« Viv warf ihre rotbraunen, glatt gefönten Haare zurück und strich sich dann eine Strähne aus dem Gesicht.

»Zickig? Ich? Soll ich dir sagen, wer hier zickig ist?«

Die beiden Mädchen funkelten sich an, während Marvi Coco beschwichtigend eine Hand auf den Arm

legte. »Lass sie, Coco! Sie hat es bestimmt nicht so gemeint. Vivien will doch auch nur Viv genannt werden und versteht bestimmt, dass du deinen Namen nicht besonders magst, nicht wahr, Viv?«

Vivien zuckte mit den Schultern. »Na, sicher. Sei nicht so empfindlich, Così!«

»Coco!«

»Dann eben Coco. Also, was meint ihr? Wie sieht mein Outfit aus?« Sie drehte sich wieder um die eigene Achse.

Bevor Coco zum zweiten Mal »wie immer« sagen konnte, fand Amelie, dass es Zeit war einzugreifen. »Ganz gut, obwohl das eigentlich nicht wichtig ist, denn beim Tanzen tragen wir alle das gleiche Kostüm«, antwortete sie Viv ruhig. »Schwarze Hosen und neongrüne Shirts.«

»Und flache Chucks«, ergänzte Lara und wies auf Vivs Plateau-Sandalen. »Die da sind überhaupt nicht geeignet.«

Vivien nickte. »Ich weiß. Schrecklich! Grün ist so gar nicht meine Farbe! Genauso wenig wie Turnschuhe! Deshalb ist mein normales Outfit ja auch so wichtig. Wir sind hier unter Modemenschen, da darf man nicht wie Normalos herumlaufen! Aber ihr habt recht: Die Spiegel sagen die Wahrheit. Ich gehe sie mal befragen.«

Sie drehte sich auf dem Absatz um und verschwand. Amelie, Lara, Coco und Marvi sahen sich an und prusteten los.

»Wer ist sie? Die Königin aus *Schneewittchen*? Steht





sie jetzt da und sagt ›Spieglein, Spieglein an der Wand? Ist Viv die Schönste im ganzen Land?‹« Lara schüttelte den Kopf.

»Wohl eher die böse Königin«, korrigierte Coco.

Marvi nickte. »Immer wenn wir mit einer der hochhackigen Schlangen sprechen, habe ich das Gefühl, sie leben auf einem anderen Stern. Obwohl ich zugeben muss, dass Viv allein zwar seltsam, aber noch ganz erträglich ist.«

»Stimmt«, mischte sich Amelie ein. »Sie hat heute kein typisches High-Heels-Gift verspritzt. Und sie hat uns wirklich gefragt, wie wir ihr Outfit finden. Das würde ihre Anführerin Tessa garantiert nie machen!«

Coco verschränkte die Arme. »Leute, ich traue Vivien trotzdem nicht. Zum Glück steht heute beim Auftritt niemand direkt neben ihr, sonst müsste er mit einem kleinen *Unfall* rechnen, da bin ich sicher. Sie will glänzen und wir sollen schlecht abschneiden. Den Auftrag hat ihr Tessa bestimmt erteilt.«

Die anderen nickten. Dann machten sie sich auf den Weg zur Cafeteria, wo sie sich mit Apfelschorle und einem Stück Streuselkuchen stärkten. Für eine Weile verdrängte Amelie ihre Nervosität und sie beobachteten gemeinsam die Menschen, die an ihnen vorbeiliefen.

»Die dünne Blonde da ist bestimmt ein Model«, meinte Marvi und deutete auf eine hochgewachsene junge Frau, die einen Kaffee trank. »Findet ihr nicht

auch, dass sie viel zu dünn ist? Das ist bestimmt nicht gesund.«

Coco biss in ihren Streuseltaler. »Ich habe gelesen, dass die meisten Models sich nur von grünen Salatblättern ohne Dressing ernähren. Igitt! Ich könnte auf so was Leckeres wie diesen Kuchen hier niemals verzichten!«

»Und auf Schokoladenpudding! Oder warme Käsebrötchen!«, stimmte ihr Lara zu.

»Hamburger! Gebratene Nudeln! Frikadellen! Kartoffelsuppe! Omas Marzipantorte! Mamas Aufläufe!«, zählte Amelie schnell auf. »Es gibt tausend leckere Gerichte! Die Models scheinen ganz schön viel zu verpassen.«

Die Freundinnen schwiegen und betrachteten die junge Frau ausgiebig. Außer ihren schwarzen Kaffee rührte sie in der Cafeteria nichts an.

Dann war es Zeit, in die Halle zu gehen und sich für den Tanzauftritt umzuziehen. Augenblicklich kehrte Amelies Lampenfieber zurück.

»Melli, du siehst schon wieder wie ein Gespenst aus«, sagte Lara. »Jetzt mach dir nicht so viele Gedanken! Es wird alles klappen, wirst schon sehen!«

Und Marvi fügte hinzu:  
»Außerdem kannst du nicht aussteigen – die Choreo ist schließlich für vierzehn Tänzerinnen ausgelegt! Wir brauchen dich! Dringend!«





Amelie sagte nichts, denn sie spürte wieder das vertraute Zittern am ganzen Körper. Sogar ihre Zähne fingen an zu klappern. Was hatte sie sich nur dabei gedacht, hierherzukommen? Sie hatte doch gewusst, was passieren würde: Sie konnte ihre Aufregung nicht einfach abschalten! Gab es denn wirklich keine Chance, jetzt noch auszusteigen?

Unsicher folgte sie ihren Freundinnen in den Umkleideraum, wo die anderen Mädchen aus ihrer Tanzschule schon schnatternd und kichernd ihre Kostüme anzogen.

Während Amelie ihre Tasche zögernd auspackte, war plötzlich Viv an ihrer Seite. »Du bist die, die immer nervös ist, stimmt's? Falls du nicht mitmachen willst, dann wäre es kein Problem. Ich hätte einen Ersatz für dich«, murmelte sie halblaut und schaute zu Boden.

Amelie sah Vivien verwundert an. »Einen Ersatz? Für mich? So ganz spontan? Wen denn?«

Ohne aufzublicken, antwortete diese: »Tess. Sie könnte für dich einspringen.«

»Tessa? Sie war doch bei den Proben nicht dabei und überhaupt ...«

Vivien fiel ihr ins Wort: »Sie hat außerhalb der Tanzschule jeden Tag mit mir trainiert. Daher kennt sie die Choreografie sehr gut, auch ohne bei den Gruppenproben dabei gewesen zu sein. Und sie ist hier im Publikum. Ich muss sie nur kurz anrufen und in zwei Minuten ist sie bei uns. Deine Schritte beherrscht sie perfekt.« Sie griff nach ihrem pinkfarbenen, mit Strass-Steinen

besetzten Handy. »Es ist die beste Entscheidung. Du kannst dich entspannen und die Show wird nicht darunter leiden, dass jemand ausfällt. Damit ist doch allen geholfen, oder?«

Amelie fühlte sich ziemlich überfahren. High-Heels-Anführerin Tessa war hier? Sie kannte ihre Tanzschritte? Und Vivien wollte, dass sie für sie einsprang? Hatten die zwei das etwa schon im Vorfeld ausgeheckt oder war es purer Zufall?

»Warte!«, rief sie, und Viv, die schon etwas in ihr Handy eintippte, hielt in der Bewegung inne.

»Was ist denn? Wir sollten uns beeilen! Viel Zeit bleibt nicht mehr. Außerdem wird Tess sauer, wenn ich mich nicht bald mal melde.«

Amelie ging langsam ein Licht auf. »Erwartet sie deinen Anruf? Habt ihr das etwa geplant?«

Vivien sah wieder auf ihre Füße. »Nicht direkt«, murmelte sie. »Aber Tess meinte, dass du immer Schiss hast und bestimmt kneifen würdest. Deshalb hat sie sich alle deine Tanzfiguren von mir zeigen lassen, um vorbereitet zu sein. Sie wollte nicht, dass unser Auftritt unter dir leidet.«

Amelie konnte es nicht fassen. »Ihr glaubt, dass unser Auftritt unter mir leidet?«

»Nur wenn du aussteigst, was Tess für ziemlich sicher hält. Deshalb ist sie auch hier. Weißt du, sie meint es nur gut und ist um die Show besorgt, ehrlich. Also? Soll ich sie anrufen?«

Nur mit Mühe konnte Amelie ihre Empörung verber-



gen. Viviens Worte klangen fast ehrlich. Wahrscheinlich glaubte sie sogar, etwas Gutes zu tun. Aber Amelie hatte schon mitbekommen, dass Tessa niemals etwas machte, das jemand anderem half, sondern nur an sich selbst dachte und auch vor gemeinen Plänen nicht zurückschreckte.

Als Xenia nach dem Ferienworkshop die Tänzerinnen für den heutigen Auftritt ausgewählt hatte, war Tess ziemlich erbost gewesen, nicht dabei zu sein. Kein Wunder, dass sie sich etwas hatte einfallen lassen!

Jetzt musste Amelie eine schnelle Entscheidung treffen. Es wäre natürlich bequem für sie, einfach die Aufregung abzuschütteln und einem anderen Mädchen das Feld zu überlassen.

Aber ausgerechnet der Anführerin der High Heels?

Was würden die anderen Sunny Sisters dazu sagen?

Sie wären sicher enttäuscht. Und vermutlich sogar wütend. Andererseits war Tessa eine sehr gute Tänzerin und würde sie perfekt vertreten, da war sich Amelie sicher. Wenn sie durch ihr zickiges Verhalten im Workshop nicht unangenehm aufgefallen wäre, hätte sie die Trainerin sicher auch ausgewählt.

»Was ist nun?« Vivien hielt ihr Handy in die Höhe. »Ich sage Tess Bescheid, dass sie für dich einspringen soll, ja?«

»Nein!« Die Worte, die aus Amelies Mund kamen, überraschten sie selbst, aber sie sprudelten nur so heraus. »Ich werde tanzen! Du kannst sie gern anrufen und ihr genau das bestellen. Vielen Dank für euer An-



gebot, doch ich werde nicht kneifen. Und jetzt muss ich mich umziehen, es wird nämlich Zeit.«

»Was ist denn hier los?« Coco und Lara standen plötzlich bei ihnen. Beide hatten schon das Tanzoutfit an. »Brauchst du Hilfe, Melli? Du musst dich beeilen!«

Amelie nickte. »Ja, ich weiß. Ich ziehe mich auch sofort um.«

Vivien entfernte sich währenddessen wortlos und Coco sah ihr neugierig hinterher. »Was wollte die hochhackige Schlange denn von dir? Ihr habt euch ziemlich lange unterhalten. Will sie etwa Mitglied im Sunny Sisters Club werden?«

»Nein!« Amelie schüttelte lachend den Kopf. »Sie wollte etwas ganz anderes, ihr werdet es nicht glauben. Das erzähle ich euch morgen in Ruhe!«

Sobald alle vierzehn Mädchen die Tanzoutfits anhaten, begannen sie, Stretchübungen zu machen, um ihre Muskeln aufzuwärmen. Über einen Monitor, der neben einem großen Spiegel im Umkleideraum platziert war, konnten sie das Geschehen in der Halle beobachten. Die Plätze um den Laufsteg herum füllten sich ganz schnell und Amelie fühlte wieder ihr Herz klopfen. Nicht daran denken, ermahnte sie sich selbst. Blende die Leute einfach aus. Konzentrier dich auf die Aufwärmübungen!

Dann ging es plötzlich Schlag auf Schlag: Eine ganz in Gold gekleidete Moderatorin erklärte dem Publikum, dass die Modemesse mit einer besonderen Überraschung eröffnet werden würde. Eine Gruppe der Tanz-

schule Dance Star habe ein Fashion-Medley vorbereitet und würde dieses auf dem Laufsteg präsentieren.

Und dann war es so weit!

Als Amelie den Laufsteg betrat, fühlte sie Watte in den Knien und biss die Zähne ganz fest aufeinander, damit sie nicht weiterklapperten. Ein grelles gelbes Licht blendete sie. Auf diese Weise konnte sie das Publikum nicht sehen, sondern konzentrierte sich nur auf ihre Startposition zwischen Sophia und Sarah, die ihr zulächelten. Amelie hätte zwar lieber neben ihren besten Freundinnen gestanden, aber das Lächeln der beiden tat trotzdem gut.

Die Musik setzte ein und ihr Körper erkannte automatisch die Klänge. Ihre Arme schossen in die Höhe und dann ruckartig zur Seite und sie fühlte, wie die Watte in ihren Knien wich. Die Choreografie, die sie so oft geprobt hatten, hätte Amelie auch im Schlaf tanzen können, das wusste sie jetzt. Sie entspannte sich und zu ihrer eigenen Überraschung fing sie an, das Fashion-Medley zu genießen!

Als der dritte Song-Ausschnitt einsetzte, war ihr Lampenfieber ganz verflogen. Das Licht wurde violett und kreiste um die Tänzerinnen herum. Amelie gestattete sich endlich einen Blick auf das Publikum, das sie von beiden Seiten des Laufstegs beobachtete. Da! Am Rande der vierten Reihe erkannte sie eine bekannte Gestalt, die sie nicht aus den Augen ließ: schwarze glatte Haare, geschminktes Gesicht, rote Lederjacke – Tessa!



Sie sah irgendwie verkniffen aus. Ihre Mundwinkel waren zu einem spöttischen Grinsen verzogen und vermutlich wartete sie nur darauf, dass Amelie einen Fehler machte oder gar zusammenbrach. Komischerweise fand Amelie diesen Gedanken aber überhaupt nicht mehr schlimm. In diesem Moment fühlte sie sich stark und wusste, dass sie sehr gut tanzte.

Sollte die High-Heels-Schlange doch denken, was sie wollte! Sie war schließlich nur Zuschauerin und Amelie stand auf der Bühne! Jawohl!